

Hinweise für Tuberkulose-erkrankte

Bei einer offenen Tuberkulose ist eine Isolation zwingend notwendig!

Patienten*innen mit offener, das heißt ansteckender Tuberkulose, werden isoliert. Diese Maßnahme ist vor allem für den Schutz von Angehörigen, dem Freundeskreis, Kollegen*innen und Kindern von großer Wichtigkeit.

Meist wird die Isolation in einem Krankenhaus durchgeführt, sie ist auch – falls vertretbar – in häuslicher Umgebung möglich.

Erst wenn mehrfach nachgewiesen werden kann, dass der Patient/die Patientin zum Beispiel keine Erreger mehr „ab hustet“, kann eine Aufhebung der Quarantäne erwogen werden. Meist ist das der Fall, wenn dreimal hintereinander an verschiedenen Tagen keine Bakterien im Mikroskop zu finden sind. Bei besonderen Fällen wird jedoch gefordert, dass auf den Nährböden im Labor mehrfach keine Bakterien wachsen.

Das Gesundheitsamt steht in der Pflicht, die Einhaltung der Quarantäne und die Therapiedurchführung zu überwachen. Im Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz - IfSG) ist dieses sehr streng geregelt. Die erforderlichen Untersuchungen sind duldungspflichtig und die Grundrechte der körperlichen Unversehrtheit, der Freiheit der Person und der Unverletzlichkeit der Wohnung werden durch das IfSG eingeschränkt. Bei Nichtbefolgen kann eine kostenpflichtige polizeiliche Vorführung oder eine Geldbuße von bis zu

zweitausendfünfhundert Euro verhängt werden (in schweren Fällen eine Freiheitsstrafe von bis zu fünf Jahren). In besonderen Situationen besteht die Möglichkeit, Personen, welche an einer ansteckenden Tuberkulose erkrankt sind und die die Maßnahmen zum Schutz anderer nicht beachten, zwangsweise abzusondern. Das bedeutet, dass diese Patienten*innen so lange in einer geschlossenen Abteilung eines Krankenhauses untergebracht werden, bis sie nicht mehr ansteckend sind. Die Entscheidungen darüber werden von einem/r Amtsrichter*in geprüft. Eine Therapie gegen den Willen ist in Deutschland allerdings nicht vorgesehen.

Allgemeine Hygieneregeln!

Die Therapie benötigt einige Zeit, bis die größte Anzahl der Bakterien abgetötet ist und der/die Patient*in als nicht mehr ansteckend gilt. Es fordert den Betroffenen viel Geduld ab, denn im Durchschnitt werden 4-6 Wochen benötigt, manchmal auch mehr.

Deshalb müssen in dieser Zeit einige Dinge beachtet werden, um die Übertragung auf weitere Personen zu verhindern:

1. beim Husten und Niesen Mund und Nase mit einem Tuch bedecken.
2. eine Mund-Nasen-Maske bei Kontakt mit Anderen tragen. Auch in Räumen, in denen sich keine Personen befinden, aber von Anderen benutzt werden, können die Erreger längere Zeit in der Raumluft schwebend überleben und zur Ansteckung führen.
3. Räume regelmäßig gut lüften.
4. Ess- und Trinkgeschirr nicht mit Anderen teilen
5. Keinerlei enge Kontakte (Küssen usw.), auch nicht mit nahestehenden Menschen oder Kindern.

Allgemeine Regeln zur Behandlung

Um sicher gesund zu werden, können Sie auch etwas dazu beitragen:

1. Die Medikamente sollten peinlichst genau nach Anordnung eingenommen und die Therapie darf nicht eigenmächtig abgebrochen werden. Die Medikamenteneinnahme auch nur ein einziges Mal zu vergessen, kann die Heilung gefährden. Die Erreger könnten so die Chance erhalten, resistent gegen die Medikamente zu werden und die Behandlung könnte sich dann auf mehr als 12 Monate verlängern.
2. Falls Allergien oder Nebenwirkungen auftreten, wie zum Beispiel Hautausschlag, Schleimhautschwellungen, Verdauungsstörungen, Fieber, Kopf-, Bauch- oder Gliederschmerzen, sofort den Arzt/die Ärztin aufsuchen. Auch hier sollte die Therapie nicht eigenmächtig gestoppt werden.
3. Kontrolltermine, wie Röntgen- oder Blutuntersuchungen, sind unbedingt einzuhalten, da nur so auf Schwierigkeiten reagiert werden kann. Wird ein Therapieabbruch vermutet, ist der/der behandelnde Arzt/Ärztin gesetzlich verpflichtet, diese Tatsache dem Gesundheitsamt zu melden.
4. Rauchverzicht, da die Lunge zusätzlich angegriffen wird.
5. Alkoholverzicht, Alkohol belastet zusammen mit den verordneten Medikamenten stark die Leber und kann die Wirkung negativ beeinflussen.

Die Medikamente könnten die Fahrtauglichkeit und die Fähigkeit, Maschinen zu bedienen, beeinträchtigen.

Nebenwirkungen verringern!

Medikamente können mit einem leichten Frühstück eingenommen werden, so können Magen- und Darmbeschwerden verringert werden. Ernähren Sie sich vitaminreich.

Überanstrengen Sie sich nicht und vermeiden Sie direkte Sonneneinstrahlung - ein schwerer Sonnenbrand kann schneller als gewohnt entstehen.

Es ist wichtig, dass jedes Medikament immer zur gleichen Tageszeit eingenommen wird, auch wenn es Überwindung kostet. Eine Verteilung der Tagesdosis über den Tag kann nicht empfohlen werden, weil der Medikamentenspiegel im Blut dann nicht hoch genug ist, um die Bakterien abzutöten. Eine regelmäßige und zuverlässige Medikamenteneinnahme (ohne Pausen) kann die Verträglichkeit verbessern. In der Regel dauert die Therapie sechs Monate, aber schon nach zwei Monaten reduziert sich die Anzahl der Tabletten und macht es etwas leichter.

Bitte beachten Sie, dass die Arzneimittel die Wirkung der „Anti-Babypille“ aufheben können. Sie sollten ggf. zusätzliche Verhütungsmaßnahmen in Erwägung ziehen. Auch andere Präparate - wie z.B. Blutverdünner- können in der Wirkung verändert werden. So sind bereits am Anfang der Therapie regelmäßige Kontrollen notwendig, damit der Arzt/die Ärztin gegensteuern kann.

Eine augenärztliche und hals-, nasen-, ohrenärztliche Vorstellung ist wichtig, da einige Medikamente das Hören oder Sehen schädigen könnten.

Melden Sie Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin Veränderungen (wie Ohrensausen oder Sehstörungen).

Übrigens: eine Rotverfärbung des Urins oder anderer Körperflüssigkeiten ist kein Blut, sondern nur eine Eigenart eines der Medikamente und völlig ungefährlich. Weiche Kontaktlinsen könnten sich rosa verfärben.

Trotz aller Schwierigkeiten über Monate durchzuhalten, gibt es keine Alternative die Krankheit zu besiegen. Eine ordnungsgemäße Therapie über den gesamten Zeitraum ist unabdingbar.

Es geht nicht, ohne sich selbst zu sagen:

„Durchhalten ...

andere vor mir haben es auch geschafft ...!“

Hinweise für Tuberkuloseerkrankte



Hinweise für Tuberkuloseerkrankte!

Richtig



Falsch



Zentrum für tuberkulosekranke und -gefährdete Menschen